

Tannus-Anzeiger

Der „Tannus-Anzeiger“ erscheint wöchentlich 2 mal, Mittwochs und Samstags.

Abonnementspreis 35 Pfg. pr. Monat inkl. Frangierlohn.

für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inseratenpreis: Die ein-spaltige Beilage 10 Pfg. Die Beilagezeile 20 Pfg. Inserate sind möglichst bis 10 Uhr morgens einzubringen.

Nr. 96.

Friedrichsdorf i. T., den 2. Dezember 1914.

3. Jahrgang.

Aus technischen Gründen erscheint die heutige Nummer nur zweifach. Die Fortsetzung der Erzählung wird der nächsten Nummer beigelegt.

Expedition des Tannus-Anzeigers.

Bekanntmachungen

An die Gemeindebehörden des Kreises.

Unter Bezugnahme auf Paragraph 57 Pof. 1 der Wehrordnung ersuche ich die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden, die zur Anmeldung zur Rekrutierungstammsrolle verpflichteten Militärpflichtigen sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Stot- oder Fabrikherren durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise sofort aufzufordern, die Anmeldung zur Stammsrolle in Gemäßheit der Bestimmungen im Paragraph 25 der Wehrordnung zu bewirken.

Verpflichtet zur Anmeldung sind alle im Jahre 1895 und alle in früheren Jahren geborenen Personen, welche eine endgültige Entscheidung über ihre Militärpflicht noch nicht erhalten haben.

Die Meldung muß in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1914 erfolgen.

Die Anmeldung folgt bei dem Magistrat oder Gemeindevorsteher desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthaltsort hat. Als dauernder Aufenthaltsort ist anzusehen:

a. für militärische Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige **der Ort**, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnort, nicht als am Beschäftigungsorte gestellungspflichtig behandelt;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Jünglinge sonstiger Lehranstalten **der Ort**, an welchem sich die Anstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Magistrat oder Bürgermeister seines Wohnsitzes. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammsrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Für diejenigen Militärpflichtigen des Oberaunuskreises, welche zurzeit abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Stot- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art zu bewirken.

Von der Anmeldung zur Stammsrolle ist niemand befreit.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammsrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Orte verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammsrolle sowohl beim Abgang der Behörde, welche sie in die Stammsrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft am neuen Ort derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammsrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage anzuzeigen.

Verfallnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammsrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, verfällt in eine von dem Gericht zu erlassende Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haftstrafe bis zu drei Tagen. Von den Ortsvorständen erwarte ich schärfste Kontrolle der Meldepflichtigen und unnachlässige Anzeige aller Zuwiderhandelnden bei dem zuständigen Amtsanwalt.

Bad Homburg v. d. H., den 28. November 1914.

Der Zivilvorsteher der Erbkommision:
J. B.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 30. November 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Foucar.

Röppern, den 30. November 1914.

Der Bürgermeister.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Kreises.

Um eine allgemeine Kontrolle über die Mannschaften des Beurlaubten-Standes auszuüben, werden die Gemeindevorstände höflichst ersucht, sämtliche in der Gemeinde wohnhaften Mannschaften in eine Liste, welche vom Meldeamt Homburg überandt wird aufzunehmen. Diese Liste wolle dem Meldeamt sobald als möglich, spätestens bis zum 5. Dezember dieses Jahres überandt werden. In Betracht kommen sämtliche gediente Leute und die Ersatz-Reservisten, soweit dieselben noch nicht eingekleidet sind. Ausgeschlossen sind die als „dauernd“ „feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Mannschaften, desgl. die Rekruten und unausgebildeten Lansturmmannschaften.

Diese Bestimmung wolle in ortsüblicher Weise bekannt gegeben werden.

Königliches Meldeamt.

Bad Homburg v. d. H.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 2. Dezember 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Foucar.

Röppern, den 2. Dezember 1914.

Der Bürgermeister.

Das Proviantamt ist Käufer von Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote jederzeit entgegen.

Proviantamt Frankfurt a. M.

Geschäftszimmer Frankfurt a. M.-West, Kasernenstraße.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 g bis 500 g sind vom 2. bis einschließlich 8. Dez. von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

Die Sendungen müssen dauerhaft verpackt sein. Nur sehr starke Pappkasten, festes Packpapier oder dauerhafter Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind nach Umhüllung mit Papier oder Leinwand ausschließlich in starke Schachteln, oder Kisten zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Klammerverpackung versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschnürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung.

Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig sein. Auf die Verpackung kleiner Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände braucht sich der Päckchenverkehr nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Würst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchlochten Holzblock oder in eine Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist, sowie sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schadhafwerden des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird.

Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Berlin, den 26. November 1914.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
J. B.: Granzow.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember (Amtlich).

Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode aus den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampf waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes leucht und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle

eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine ungeheuren. Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember. (Amtlich.)

Der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

W. B. Zürich, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Zu der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: Die Meldung war kurz aber inhaltschwer genug. Wo der oberste Kriegsherr ist, da fliegen Spähne, da wird es bitter Ernst. Wenn in den Befreiungskriegen das „Rhe Kempereur“ erschlachte, dann wußten man, daß der Schlachtenkaiser seine Truppen in Person führte. Den Gegner beschlich in der Regel eine gewisse Befangenheit, die Pläne wurden weniger kühn und die Ausführung zögernder und vorsichtiger. Wer weiß ob das Erscheinen des Kaisers im Osten nicht ähnliche Wirkungen auslöst. Moralische Einflüsse bedeuten im Kriege oft mehr als die Zahl und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Bataillonen.

Berlin. Von der belgischen Küste wird wieder neuer Kanonendonner gemeldet. Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich aus Rotterdam berichten, daß ein beschädigtes englisches Kriegsschiff um die Erlaubnis gebeten habe, in Weirvon Waterwey (Höckvan Holland) einzufahren.

W. B. Paris, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Der amtliche Kriegsbericht von 3 Uhr nachmittags besagt: In Belgien fand gestern eine heftige Kanonade statt, doch wird kein deutscher Infanterieangriff gemeldet. Nördlich Arras zeigte der Feind fortgesetzt ziemlich große Tätigkeit. Im Gebiet der Aisne fanden zeitweilig aussehende Kanonaden auf der ganzen Front statt. In den Argonnen dauern die Kämpfe an, ohne jedoch die Lage zu verändern. Im Voivre und in den Vogesen ist nichts vorgefallen.

Wien, 1. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. Dezember, mittags. An unserer Front in Westgalizien und Russisch-Polen im allgemeinen auch gestern ruhiger. Vor Przemyśl wurde der Feind bei einem Versuch, sich der nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch einen Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. — Der Kampf in den Karpathen dauert fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 1. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 1. Dezember. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Gegner, welcher schließlich mit den gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Voj durch mehrere Tage hartnäckigsten Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zur Offensive wieder überzugehen, wurde auf der ganzen Linie geworfen und zum Rückzuge gezwungen. Er erlitt neuerdings empfindliche Verluste. Auf dem Gefechtsfelde von Konatic allein fanden unsere Truppen ca. achthundert unbedingte Leichen. Desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19000 Gefangene gemacht, 47 Maschinen-gewehre, 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

Konstantinopel, 1. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Großen Hauptquartiers besagt: Am 29. November haben an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen stattgefunden.

Petersburg, 29. Nov. Eine mit größter Gewissenhaftigkeit gefertigte Statistik der russischen Offiziersverluste nach den Angaben des „Russki Invalid“ ergibt bis zum 20. November 3679 vermählte, 9702 tote und 19511 verwundete Offiziere, im ganzen einen Ausfall von 32892 Offizieren.

Vereins-Anzeigen.

Friedrichsdorf.

Kriegerverein. Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js. abends 8 1/2 Uhr findet die Generalversammlung im Vereinslokale statt. In Anbetracht, daß 26 unserer Kameraden zur Fahne einberufen, und Neuwahl des Vorstandes stattfindet, wird vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.

Lokales.

Friedrichsdorf, den 28. November.

Die Kriegsfürsorge-Kommission hat am Samstag 61 Pakete mit den Gaben, die die Opferwilligkeit der hiesigen Bürgerschaft in reichem Maße zur Verfügung gestellt hat, für unsere Truppen ins Feld geschickt. — Wir wollen hoffen, daß unsere Truppen diese Gaben noch rechtzeitig zu Weihnachten erhalten und daß sie ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. — Allen Damen, die bei der großen Arbeit des Pakets geholfen haben, herzlichsten Dank.

Das Eisenerz 2. Klasse wurde dem Feldwebel Carl Rees von hier verliehen. Er befindet sich gegenwärtig krankheitshalber im 2. Lazarett zu Buzbach, wohin ihm die Auszeichnung nachgeschickt worden ist.

x Wetterregeln im Dezember. Für den Landwirt hat, wie jeder andere Monat, auch der Dezember seine besondere Bedeutung hinsichtlich der Wetterausichten für das kommende Erntefahr. Allgemein wünscht der Bauer den Dezember kalt und schneereich, damit die Erde genügend Feuchtigkeit aufspeichern kann, um in den späteren Lenzstürmen nicht allzusehr auszutrocknen. In allen Bauernregeln lehrte ferner die Anschauung wieder, daß ein linder Dezember den ganzen Winter verdirbt, während richtige Winterkälte, wenn sie während der Adventszeit einsetzt, auch mindestens zehn Wochen hindurch anhält. Wie wir schon häufiger anführen konnten, beruhen alle diese aus Erfahrung geschöpften Regeln auf nichts anderem, als auf einer unbewußten Schlussfolgerung auf die herrschenden Windrichtungen und Luftdruckverhältnisse. Unsere wissenschaftlichen Wetterbeobachter sagen uns mit gelehrten Worten ganz dasselbe und können noch den Vorzug für sich beanspruchen, viel eingehender und sachlicher zu Werke gegangen zu sein. Aber ihre Berichte über ein „barometrisches Maximum“ oder „Minimum“, über „Tief- und Druckdepression“ u. dergl. begegnen sehr oft nur mißtrauischem Kopfschütteln, während dieselbe Weisheit glaubhaft und zuverlässig erscheint, wenn sie im Gewande leichter Reime aus dem Munde des erfahrenen Landmanns ertönt.

Billiger Lesestoff für unsere Soldaten. Aus den Feldpostbriefen unserer Soldaten und auch aus Zeitungsberichten hört man immer wieder, daß sich unsere Krieger ganz besonders über Zeitungen und Lesestoff freuen. Leider erhalten sie da viel zu wenig; und es ist ihnen nicht nur um die Zeitungen zu tun, sondern sie wollen auch gute Bücher lesen und die langen Wartestunden, die der Krieg ja überall: in Schützengräben, auf Bahnfahrten, im Lager und vor allem in den Lazaretten mit sich bringt, hinweg zu kommen.

Als eine der besten Büchersammlungen für diesen Zweck kann da nicht genug auf die ganz vorzüglichen „Wiesbadener Volksbücher“ hingewiesen werden, die zum Preise von 10 bis höchstens 50 Pfg. eine reiche Auswahl (174 Nummern) besten Lesestoffes aus allen Gebieten, sowohl für Lesende wie weniger Lesende bringt. Das Versenden und Verschicken dieser auf gutem Papier gedruckten, zum Teil mit Bildern versehenen und in vielen Millionen verbreiteten Büchern ist daher ein Zweig der Hilfstätigkeit, den man nicht hintenan setzen soll. Probehefte und Verzeichnisse sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. Wo nicht zu haben, versendet die Geschäftsstelle des Volksbildungsvereins, Wiesbaden, Bahnhofstraße 6 ebenfalls Verzeichnisse umsonst. Probeheft gegen Einsendung von 15 Pfg.

Weihnachten in Bethel.

Witten hinein in das Kriegsgetümmel, das die ganze Erde erfüllt, soll auch in diesem Jahr durch das Kind von Bethlehem Freude kommen. Allen Kämpfenden, Sorgenenden und Trauernden will es einen Frieden bringen, den weder Leid noch Tod zerstören kann. Ein Abglanz dieser unergänzlichen Güter sollen die Weihnachtsgaben sein, auf die kleine und große Kinder hoffen. An Weihnachtsgästen aller Art fehlt es in Bethel nicht. Zu den 3000 Fallsüchtigen, Gemütskranken und Heimatslosen sind verwundete deutsche Krieger gekommen, von denen schon mehr als 2500 hier aufgenommen sind. Wer hilft uns, diesen Männern und Jünglingen, die für uns ihr Blut vergossen haben, und den anderen Kranken in Bethel eine Weihnachtsfreude bereiten?

Alles nehmen wir dankbar an, ob man uns Kleidungsstücke schenken will, oder Zigarren, Bilder, Bücher für die Großen, Spielsachen für die Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht, um so besser können wir alles unter unsere 30 Lazarette und 50 andere Anstaltshäuser verteilen.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alte und neue Freude von Bethel
F. v. Bodelschwingh, Pastor.
Bethel bei Bielefeld, im November 1914.

Lezte Nachrichten.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. vorm. (Amtlich.)

Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Im Argonnen Wald wurde vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment S. M. des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

In Ostpreußen nichts neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

B. B. Großes Hauptquartier, 2. Dezember (Amtlich.) Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen, die bei Kutno gemachten 23 000 mitgerechnet seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen Błocławek, Kutno, Łódź und Łowicz vom 11. November bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen

Mädchens

zeigen hochofrennt an

A. Blaß und Frau

Johanna, geb. Privat.

Friedrichsdorf, 29. Nov. 1914.

Beiträge zur Kriegsfürsorge.

Von N. N. 15 Päckchen Tabak

- Herrn Karl Waldschmidt, Dillingen, 2 Paar Handschuhe
- Frau Elise Rüd. Wwe. 2 wollene Decken, 2 Paar Unterhosen, 2 Hemden, 6 Taschentücher
- Frau Eduard Privat 12 Päckchen Tabak, 6 Kopfschützer
- Herrn Karl Heder 10 Schachteln Zigarren
- Willi Hoppe 1 Kiste Zigarren, 25 Päckchen Zigaretten, 25 Päckchen Tabak
- Stammfisch im Löwen
- N. N.

Mt. 7.—

„ 3.—

Allen Gebern herzlichen Dank.

Weitere Geschenke und Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Geldgeschenke wollen beim Gemeindevorstand, Herrn Nard, abgegeben werden. Diejenigen, die uns andere Gaben zugesandt haben, wollen diese, damit sie abgeholt werden können, auf dem Bürgermeisterrat anmelden.

Kriegsfürsorgekommission.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustinschen Lehranstalten. Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Bänden, 22 Fächer als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die landwirtschaftl.
Die Handelsschule Das Konservatorium Die kaufmänn. Fachschule
Das Lyzeum Der geb. Kaufmann

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen mögl. Ratenzahlung von Mark 2.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu ersetzen,
den Schülern
2. eine umfassende, gezielte Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluß-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ein zuverlässiger Arbeiter

gesucht bei

C. L. Ferd. Garnier,
Friedrichsdorf.

Verkauf von nächster Woche

Christbäume

A. Fuchs.

Naharbeiten

(Heimarbeit) werden angenommen und gewissenhaft ausgeführt von
M. Arrabin, Bahnstr. 1.

Elektrische Militär-Lampen.

Neu aufgenommen
Feuerzeuge ohne Benzin

sowie frische
Ersatzbatterien

und helleuchtende
Draht-Lampen

zu billigsten Preisen, empfiehlt
M. Freyer,

Hauptstrasse 2.

4-Zimmerwohnung

(parterre)
mit Zubehör sofort zu vermieten.

Burgstraße 4.

Wohnung

zu vermieten. Hauptstr. 45.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle
an pünktliche Zinszahler auszu-
leihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstr. 103. Telefon 257.

Alein-Vertreter

der Deutschen Hypothekenbank.

Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei dem Bürgermeisterrat ein-
gegangen:

N. N.

Mt. 2.—

N. N. 1 Paar Schuhe

N. N. 7 Paar Strümpfe, 1 Mantel, 3 Tücher, 1 Bluse,

3 Röcke, 1 Jacke

Geschwister Loh 1 Hemd, 1 paar Unterhosen

Frau Hempel 1 wollene Decke, 1 Ueberzieher, 1 Hose

und Weste, 1 Mütze, 4 Kragen, 4 Vorhemden

N. N. 1 paar Unterhosen

Freiin M. v. Puttkamer 16 Paar Schuhe, diverse

Kleidungsstücke

Allen Gebern herzlichen Dank.

Es wird gebeten weitere Geschenke auf dem Bürgermeisterrat
abgeben zu wollen.

Friedrichsdorf, den 2. Dezember 1914.

Der Bürgermeister

J. V. Foucar.

Bekanntmachung.

Die Sträßenbäume im Pfarrhaus fallen bis nach den Festtagen
aus. — Damen, die sich der Mühe unterziehen wollen, auch zu
Hause zu stricken, werden gebeten, etwaige Arbeiten an Frau
Lehrer Lavoyer abgeben zu wollen, bei welcher auch Materialien
zu weiteren Arbeiten zu haben sind.

Die Kriegsfürsorgekommission.

Kindergärderobe
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.
Jede Ausgabe enthält 6 Gratis-Beilagen:
1. Muster für Kleider, 2. Muster für Wäsche, 3. Muster für Hüte, 4. Muster für Schuhe, 5. Muster für Accessoires, 6. Muster für Spielzeug.
Abonnement: 25 Pfg. pro Jahr.
Anfordern Sie gratis
auf Titel
"Kindergärderobe".

Zur Lieferung von
Wasser-, Jauche-
pumpen u. Flügel-
pumpen u. Garten-
schläuchen sowie
Uebernahme komplett.
Pumpen- und Wasser-
leitungs-Anlagen
empfiehlt sich
J. Hofmann, Köppern, Bahnstraße 24
Pumpenmacherei u. Installationsgeschäft.